

Gepriesen, rufe ich zum Herrn; so werde ich gerettet!

Ps 18:4 (ZÜR31)

„Gepriesen, rufe ich, sei der Herr; so werde ich vor meinen Feinden errettet.“

Diesen Vers habe ich schon vor langer Zeit entdeckt, und er hat mich gleich begeistert. Sagt er doch aus, dass ich, wenn ich anfangs, den Herrn zu loben und zu preisen, vor meinen Feinden gerettet werde. Kurze Zeit später hatte ich dann gleich Gelegenheit, ihn praktisch anzuwenden. Ein Freund feierte seinen 18. Geburtstag in einer angemieteten Jugendclub-Disco, als plötzlich eine Gruppe fremder Jugendlicher auftauchte, die Streit suchten. Ich wurde dazu geholt, um die „einheimischen Kräfte“ zu verstärken (ein Jugendlichen unserer christlichen Jugendgruppe holte mich). Als wir zum Eingang liefen, brachte der Hl. Geist diesen Vers in meine Erinnerung. Ich sagte zu meinem Begleiter: „Einen Moment noch, lass uns beten“, blieb in einer Ecke stehen, zitierte den Vers und fing an, Gott zu preisen. Nichts besonderes. Nur: „Ich preise dich, Herr. Sei erhoben. Hallelujah. Ich preise dich ...“ u.s.w., für ein bis max. zwei Minuten. Wir hatten nicht viel Zeit. Dann gingen wir zu den Anderen. Doch die „Störer“ hatten plötzlich die Lust verloren und waren eben abgezogen. Hallelujah! Ist Gott nicht gut? Sein Wort funktioniert, wenn wir es anwenden. Immer.

Auch in dieser Herausforderung, in der wir gerade stehen, kann uns der Lobpreis Gottes den Sieg schenken und uns retten. Lobpreis und Danken ist eine Art, unseren Glauben an Gott und seine Zusagen auszudrücken, wodurch diese für uns wirksam werden. Der Glaube zieht nämlich die verheißene Gnade Gottes, die im Himmel für uns bereitliegt (Eph 1:3), zu uns hier auf die Erde. Schauen wir uns das einmal bei David in Psalm 18 an:

„er sprach: Ich liebe dich, Herr, meine Stärke! Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich mich verlasse, mein Schild und meines Heiles Horn und meine Zuflucht. Gepriesen, rufe ich, sei der Herr; so werde ich vor meinen Feinden errettet.

[47] **Der Herr lebt, und gepriesen ist mein Fels, erhaben der Gott meines Heils“** (Ps 18:2-4+47, ZÜR31) David beginnt damit, Gott seine Liebe auszudrücken und bekennt dann, wer sein Gott für ihn ist: Seine Stärke, sein Fels, seine Burg. Ich verlasse mich auf dich, sagt er. Und dann beginnt er ihn zu preisen. Wofür? Am Ende des Psalms in Vers 47 sehen wir es: Dafür, dass er sein Fels ist, dass er ihm Rettung (= Heil) verschafft.

Wir können hier erkennen, dass Lobpreis und Bekenntnis sehr eng verwandt sind.

→ Beim Bekennen spreche ich aus, wer Gott für mich ist: *„Der Herr ist... / Du bist... mein Fels, meine Burg, mein Retter!“* Es entspricht der Wahrheit, wenn es Gottes eigenem Wort (der Bibel) entspricht und nicht meinen Gefühlen. Oder was mir meine Sinne (meine Augen oder Ohren) oder meine Gedanken mitteilen. Wenn ich so Gottes Verheißungen ausspreche, spreche ich soz. zu dem Berg meiner Probleme oder Nöte, und er muss gehorchen und weichen (Mk 11:23). Ich halte an dem Bekenntnis fest, bis es schließlich sichtbar geworden ist. **„Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten, denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat... - Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn ihr bedürft des Ausharrens, auf dass ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.“** (Heb 10:23.35-36, Elb1905*)

→ Beim Loben danke ich Gott dafür, dass er so ist, wie er es verheißt hat: *„Danke, dass du mein Fels, meine Burg, mein Retter bist.“* Wahrer Lobpreis sollte immer ein Ausdruck meines unbedingten Vertrauens auf Gott sein und darauf, wer er für mich *jetzt* ist – selbst wenn ich es noch nicht sehe. Auf diese Weise stärkte schon Abraham seinen Glauben, als er noch nichts sah vom verheißenen Nachkommen (**„Er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass Gott das, was er verheißt habe, auch zu tun vermöge.“** {Röm 4:20-21, SCH51}). Das können wir auch. Gott hat uns machtvolle Verheißungen gegeben. Lasst uns darauf schauen – und ihm schon dafür danken, denn er will all das tun, was er verheißt hat.

In Psalm 89:16-19 (SCH2000) finden wir denselben Gedanken noch einmal etwas anders ausgedrückt wieder: **„Wohl dem Volk, das den Jubelschall kennt! O Herr, im Licht deines Angesichts wandeln sie; über**

deinen Namen frohlocken sie allezeit, und durch deine Gerechtigkeit werden sie erhöht; denn du bist ihr mächtiger Ruhm, und durch deine Gnade wird unser Horn erhöht [d.h. empfangen wir Stärke und Macht]. Denn der Herr ist unser Schild, ja, der Heilige Israels ist unser König.“

→ Worüber jubeln und frohlocken sie? Über Gottes Namen. Der Name zeigt uns, wer er ist, wie er ist und was er für uns getan hat und tun will. Wie lautet Gottes Namen: Er ist...

- ✓ Jahwe Rapha: der Herr, der dich heilt
- ✓ Jahwe Nissi: der Herr, dein Sieg und Banner
- ✓ Jahwe Ra-ah: der Herr, dein Hirte – dir wird nichts mangeln und er führt dich zu frischem Wasser und grüner Aue
- ✓ Jahwe Jireh: der Herr, dein Versorger
- ✓ Jahwe Tsidkenu: der Herr, deine Gerechtigkeit – er hat dir in Jesus sogar seine eigene Gerechtigkeit geschenkt (2.Kor 5:21)
- ✓ Jahwe Shalom: der Herr, mein Friede
- ✓ Jahwe Shamma: der Herr ist hier – er verlässt dich niemals und gibt dich nicht auf (Hebr 13:5)

Wenn du nicht weißt, wofür du ihn loben und ihm danken kannst, dann beginne einfach mit seinem Namen: *„Danke, Herr, dass du mein Arzt bist. Ich preise dich, mein Hirte, dafür, dass du mich zu frischem Wasser führst und mir nichts mangeln wird. Danke, dass du mich nie verlässt oder aufgibst.“* Danach gehe weiter zu Psalm 91. Lobe ihn und danke ihm anhand dieses Psalms für die darin enthaltenen Verheißungen. Halte auf diese Weise fest am Preisen und am Danken, und du wirst es bald selbst erleben: **„Gepriesen, rufe ich, sei der Herr; so werde ich vor meinen Feinden errettet.“**